

## Erfahrungsbericht Erasmus+ WS 2018/2019 an der Universität Gent (UGent)

### Vorbereitung

Ich suchte mir die Universität Gent (UGent) im Speziellen aus, da sie als eine der Top 100 – Universitäten weltweit gelistet wird. Gent, im flämischen Teil Belgiens gelegen, gilt zwar als wichtige Handelsstadt des letzten Jahrtausends, jedoch hört man heute weniger von ihr, und zwar völlig zu Unrecht! Die Stadt selbst ist ein guter Grund, den Erasmus+-Aufenthalt dort zu verbringen. Die Universität, sowie meine gewählte Unterkunft waren eher durchwachsen, doch dazu später mehr.

Die Universität, unterteilt in diverse Fakultäten mit einer Vielzahl unterschiedlicher Fächer, und vor allem das dortige Erasmus-Büro sind hervorragend organisiert, was bereits auch an der Vorbereitung des Aufenthaltes erkennt. Direkt nach der Anmeldung zu einem Erasmus+-Aufenthalt, erhält man diverse, gut strukturierte, Informations-E-Mails, in denen alle wichtigen Fragen bereits vorab detailliert beantwortet werden. Weiterhin ist auch die Website der Universität ausführlich und hilfreich, jedoch sind die Kurslisten leider nicht immer auf dem neuesten Stand. Außerdem sollte man bei der Kurswahl aufpassen, dass es auch Kooperationen mit anderen belgischen Universitäten gibt, und nicht alle gelisteten Kurse in Gent gehalten werden. Sollte man spezielle Fragen (z.B. bezüglich des Auslands-BAföGs) haben, helfen die englischsprachigen Mitarbeiter weiter.

Die Bewerbung selbst verläuft unkompliziert über die Internetpräsenz der Universität. In die Auswahl der Kurse über das Online-Portal OASIS (und diverser Unterportale) muss man sich jedoch erst einmal einfuchsen. Entsprechende Links zu den jeweiligen Internetseiten erhält man direkt per E-Mail, genauso wie Informationen zu den wichtigsten anderen Verfahrensweisen und Terminen.

Trotz der umfangreichen Informationen, lohnt es sich, am Study-Buddy-Programm teilzunehmen, um Erfahrungen von belgischen Studenten aus erster Hand zu erhalten.

### Unterkunft

Erasmusstudenten erhalten, je nach Wunsch, einen Platz in einem Studentenwohnheim der UGent. Dieses Wohnheim hat seine besten Tage auch bereits hinter sich, jedoch liegt es geografisch günstig innerhalb des Stadtrings und man kann die Universität (je nach Campus) und die Innenstadt in ca. 5 – 10 Minuten per Fahrrad erreichen. Vorteilhaft ist auf jeden Fall die schiere Anzahl von Erasmus-Studenten, die dort wohnen, sowie die unkomplizierte Bewerbung über das Online-Portal OASIS. So kann man sich, wenn man möchte, jeden Abend einer Gruppe von Leuten anschließen oder alternativ auch etwas Ruhe zum Lernen finden.

Allerdings sind die spärlichen Einzelzimmer mit eigenem Bad und gemeinsam genutzter Küche (ohne Backofen oder Küchenutensilien) für 444,00 EUR pro Monat sehr teuer. Auch das teure Waschen (4,00 EUR pro Waschgang) und Trocknen haben die monatlichen Kosten schnell in die Höhe getrieben. Die Mitarbeiter standen für Anfragen eher widerwillig zur Verfügung und die Zimmer wurden ungeputzt (z.B. Urin auf dem Toilettensitz) und teilweise mit starken Defekten (z.B. defekter Internetrouter) übergeben, die innerhalb der ersten Tage erst mit starker Verspätung behoben wurden. Es wurde im Laufe des Aufenthalts weiterhin versucht, gegenüber uns Bewohnern autoritäre Maßnahmen und nicht vertretbare Persönlichkeitseinschränkungen durchzusetzen, die erst nach einer Beschwerde einer größeren Gruppe von uns bei der Universität selbst zurückgefahren wurden.

WG-Zimmer, oder eigene kleine Wohnungen sind jedoch rar und man muss sich hier rechtzeitig kümmern. Tut man dies, erhält man jedoch i.d.R. gut ausgestattete, bezahlbare (bis ca. 400 EUR/

Zimmer) Wohnungen mit belgischen oder internationalen Mitbewohnern. Da Gent nicht allzu groß ist und man mit dem Fahrrad alles gut erreicht, kann man bei einem Zimmer innerhalb des Stadtrings nicht viel falsch machen. Allerdings sind wohl sehr viele falsche, betrügerische Angebote im Umlauf, die Kautionen kassieren, ohne wirklich eine Wohnung anzubieten. Also hier vorsichtig sein.

Ich würde das Wohnheim auf gar keinen Fall zu diesem Preis empfehlen, da das Preis-Leistungsverhältnis jenseits von Gut und Böse ist. Andere Erasmusstudenten oder belgische Studenten lernt man auch sehr schnell und einfach in der Uni oder beim Ausgehen (siehe Abschnitt Alltag und Freizeit) kennen. Man muss sich für ein günstiges WG-Zimmer allerdings rechtzeitig kümmern.

### Studium an der Gasthochschule

Nach der Ankunft in Gent findet man sich zum Auftakt bei einer Informationsveranstaltung der Universität ein, in der generelle Punkte noch einmal dargelegt und erklärt werden. Danach gibt es noch eine eigene Einführungsveranstaltung der Fakultät, die man unbedingt besuchen sollte. Vor allem geht es hier auch um die Kurswahl und die Organisation des Aufenthaltes. Für die Kurswahl und -anzeige werden diverse Onlinetools, um OASIS herum, benutzt. Die Anmeldedaten erhält man bereits vorab per E-Mail, die Studentenkarte kann man während der Informationstage abholen.

Leider beginnt die Kursanmeldung für die belgischen Studenten bereits eher, sodass die beliebtesten Kurse bereits voll sein können. Hier schreibt man allerdings am besten noch einmal eine E-Mail an den Dozenten, da diese meist restplätze für Erasmus-Studenten reservieren.

Bei der Kurswahl sollte man sich die Kurse sehr genau ansehen, da es z.T. gravierende Unterschiede im Niveau und/oder in den Anforderungen gibt. So bestand die Prüfung bei manchen Kursen aus einer Hausarbeit, bei anderen aus zwei Präsentationen, diversen Abstracts und einer abschließenden Hausarbeit. Hier sollte man im Vorfeld am besten belgische Studenten (Stichwort Study-Buddy!) befragen. Wie bereits gesagt finden manche Kurse auch in anderen Städten im Rahmen von Kooperationen statt, oder Kurszeiten werden kurzfristig geändert, weshalb sich Kurse überschneiden. Die Stundenplanerstellung vor Ort war schwierig, da einige Online-Portale nicht vollständig in Englisch zu Verfügung stehen. Hier am besten mit dem Study Buddy, oder dem Erasmuskoordinator zusammenarbeiten.

Nun zum alltäglichen Studium. Ich habe ausschließlich Kurse auf Masterniveau belegt. Für diese muss man sich persönlich beim Dozenten vorstellen und schriftlich ein Formular inkl. Motivation und Vorkenntnissen ausfüllen. Die Dozenten selbst sagten allesamt in ihren jeweiligen Einführungsveranstaltungen, dass sie ein sehr hohes Niveau zugrunde legen würden und entsprechend viel von den Studenten erwarten, um den hohen Ansprüchen und guten Reputationen der Universität gerecht zu werden.

Im Alltag sind diese Aussagen sehr schnell verpufft. Das Niveau war in 4 von 5 meiner belegten Kurse einem Masterkurs nicht angemessen, die Dozenten selbst durch die Bank weg unorganisiert, weitgehend mit stark eingeschränkten didaktischen Kompetenzen, und das Feedback sowohl für Aufgaben innerhalb des Seminars als auch für die Prüfungen, sehr dürftig.

Somit muss ich leider schließen, dass die UGent, zumindest meine Fakultät (Politikwissenschaften) sehr starken Nachholbedarf hat und ein inhaltlich motiviertes Auslandssemester wohl an einer anderen Universität sinnvoller wäre.

### Alltag und Freizeit

Gent ist eine vielseitige Stadt. Ob man verschiedene Kunstmuseen besichtigen möchte, Spaß an mittelalterlichen Touren durch die historische Altstadt hat, oder einfach das belgische Bier genießen möchte – es ist für jeden Geschmack etwas dabei.

Neben den klassischen Attraktionen, der Innenstadt um den Burgfried, sowie verschiedener Kirchen und Kathedralen würde ich vor allem das SMAK-Museum für moderne Künste empfehlen. Kulinarisch gibt es auch sehr viel zu bieten, einige ausgefallene Restaurants haben sich in der Stadt einen Namen gemacht. Leider ist das Essen gehen, wie vieles in Belgien spürbar teurer als in Deutschland. So muss man im Supermarkt, beim Essen gehen oder auch beim Feiern ca. 20 – 30 % mehr einplanen.

Feiern ist ein gutes Stichwort. Es gibt zwei zentrale Bereiche in der Stadt, einmal die Overpoortstraat, eine Partymeile vor allem für jüngere Studenten. In den verschiedenen Bars und Clubs werden feucht fröhlich günstiges Bier und noch günstigere Shots angeboten. Ein Erlebnis ist es allemal, doch ich würde eher einen nicht so touristischen Teil nahe der Altstadt empfehlen, in dem es Bars gibt, die einen Besuch wert sind. Ob man seinen Schuh als Pfand für ein Bier in der „Dulle Griet“ hergibt, oder im Keller des „Trollkelder“ in uriger Atmosphäre belgisches Bier genießt, ob man im „Sioux“ tanzt, oder einfach ein paar andere Ecken auf eigene Faust erkundigt, die Barszene ist geprägt von offenen und herzlichen Belgiern, gutem Bier und lustigen Geschichten.

Aber was wäre Belgien ohne Pommes? Die besten gibt's im „De Gouden Saté“, hier unbedingt die Julientje probieren!

Generell liegt Gent gut, um auch andere Bereiche des Landes günstig per Zug zu erforschen. In Ostende kann man das Meer bewundern, in Brügge hauptsächlich amerikanische Touristen, die beeindruckt sind von europäischer Geschichte, und mit Dinant lädt im Südosten des Landes eine malerische kleine Stadt zu einem Erkundungstrip ein. Brüssel ist auch nur einen Steinwurf entfernt und bietet Großstadtflair, wenn Gent einmal zu klein wird.

#### Fazit

Gent ist eine tolle Stadt, die zu einem Auslandssemester einlädt. Allerdings sind es eher die persönlichen Erfahrungen, die hier gefördert werden, da akademisch, zumindest in meinem Fachbereich Politikwissenschaften, deutlicher Nachholbedarf besteht. Auf jeden Fall war das Semester eine unglaublich bereichernde Erfahrung, jedoch sollte man sich über einige kontroverse Punkte vor der Entscheidung, nach Gent zu gehen, im Klaren sein, was man genau möchte. Akademisch hat mich das Semester leider nicht weitergebracht.